

Inhalt

Einleitung	7
Ausgewählte Bibliographie	18
Vorwort	19
Anmerkungen	27
I. Die Arbeitszeit in der »Krise« des 14. Jahrhunderts	29
Anmerkungen	39
II. Zur Dreigliedrigkeit der Gesellschaft, zur Begründung des monarchischen Gedankens und zum wirtschaftlichen Aufschwung in der Christenheit des 9. bis 12. Jahrhunderts	43
Anmerkungen	49
III. Arbeit, Technik und Handwerker in den Wertsystemen des Frühmittelalters (5.–10. Jahrhundert)	56
Einleitende Bemerkungen	56
1. Die Zweideutigkeit der Überlieferungen	58
2. Das Verschwinden von Arbeit und Arbeitern aus Gesellschaft, Mentalität und Ideologie des Frühmittelalters (5.–8. Jahrhundert)	64
3. Erhaltene Teilbereiche und neue Strukturen, die eine Wiederaufwertung von Arbeit begünstigen	66

4. Die Karolingische Renaissance der Arbeit	70
Schluß	74
Anmerkungen	74
IV. Zum Selbstverständnis der Universität des Mittelalters	77
Anmerkungen	91
V. Universität, Staat und Verwaltung im Mittelalter und in der Renaissance	97
A. Allgemeine Betrachtungen	97
B. Universitäten und Staatsmacht im Mittelalter (12. bis Mitte 15. Jahrhundert)	102
C. Grundzüge der Entwicklung des Verhältnisses zwischen Universität und politischer Macht in der Renaissance (Mitte 15.–16. Jahrhundert).	112
Schlußbemerkung	115
Ausgewählte Bibliographie	115
VI. Kirchliche Kultur und Volksüberlieferungen in der Zivilisation der Merowinger	121
Anmerkungen und ausgewählte Bibliographie	127
VII. Der Traum in der Kultur und in der Kollektivpsychologie des Mittelalters	137
Anmerkungen	141

VIII. Melusine – Mutter und Urbarmacherin	147
Anmerkungen	168
IX. Geschichtswissenschaft und Erforschung des Alltags . . .	175